

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 320.

Freitag, den 16. November.

1838.

### Erinnerung an Abführung der Gewerbe- und Personalsteuern.

In Folge gesetzlicher Bestimmung wird der 2te-halbjährige Termin der für dieses Jahr zu zahlenden Gewerbe- und Personalsteuern künftigen 15. November d. J. fällig. Da nun in Gemäßheit der gesetzlichen Vorschrift jedesmal 14 Tage nach der Verfallzeit die dießfalligen Erinnerungen und Executionen ihren Anfang nehmen müssen; so werden die Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge auf gedachten Termin binnen der bestimmten Frist pünctlich abzuführen, damit sie nicht in Befahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen. Uebrigens wird zugleich auf die im 66sten §. des Gesetzes enthaltene Bestimmung: „daß Recurse gegen die Ansätze und Einbringung der Gewerbe- und Personalsteuern keine Suspensivkraft haben“, aufmerksam gemacht.

Leipzig, am 10. November 1838.

Die Stadt-Steuer-Einnahme.

### Stadtchronik.

Johann Gottfried Wießke der Ältere, Bürger und Bäckermeister alhier, wurde in der Nacht vom 14. bis zum 15. November in seiner Wohnung überfallen, erschlagen und beraubt. Gewiß ist es, daß durch diese Kunde, die wir leider, als zur Stadtgeschichte gehörig, auch in den Spalten dieses Blattes niederlegen müssen, die Herzen der Bewohner dieser Stadt auf das Tiefste erschüttert werden mußten. Zwar ist unser Leipzig, wenn auch in langen Zwischenräumen, nicht ganz von einzelnen Verbrechen befreit geblieben, welche zum Verbrechen des Mordes führten; allein im vorliegenden Falle tritt noch der besondere Umstand ein, daß die ungeheure Frevelthat mitten in der Stadt, inmitten ihrer friedlichen, der Ruhe hingeebenen Bewohner geschah. Man vermag natürlich nicht dem Gange der Untersuchung dieses schauerhaften Ereignisses vorzugreifen durch nähere Erwähnung aller der Umstände, welche dasselbe nach den umlaufenden Gerüchten begleitet haben sollen; mögen wir aber die Ahnung zurückdrängen, daß jene That ein Zeichen sei, welches das beginnende Verderbniß gewisser Bewohnerklassen auch innerhalb unserer Stadt verkündet? Sicher wird diese Ahnung recht bald durch die Ermittlung des Thäters und der Beweggründe zu seiner verruchten Handlungsweise zurückgedrängt werden. Möge aber das traurige Ereigniß eine neue Mahnung für uns sein, den alten Ruhm der Stadt, das Bestreben der Bewohner Leipzigs zu bewahren, den Behörden, welchen die nächste Sorge für Verhütung, Entdeckung und Bestrafung der Verbrechen obliegt, durch wahren bürgerlichen Gemeinssinn in die Hände zu arbeiten: Durch Sorgfalt für die Erziehung der Jugend (wozu nicht bloß der Schulunterricht gehört), durch genaue Aufsicht auf die Untergebenen und gutes Beispiel in jeder Beziehung, durch willigen Beitrag zur Verstopfung der Quellen des Elends und damit der Verbrechen, durch unnachsichtliche Strenge gegen unnütze Mitglieder der Gesellschaft, aber auch durch Milderung des Drucks der fleißigen Armen, vor allen in Zeiten, wo es ihnen schwer fällt, die nöthigsten Lebensbedürfnisse zu erschwingen. Wir werden vielleicht bald Gelegenheit haben, auf dieses Capitel zurückzukommen.

### Erörterung.

In Nr. 314 d. B. äußerte unstreitig ein sehr wackeres Bürger unserer Stadt, dem das wahre Heil derselben noch am Herzen liegt, sich sehr bitter, und zwar mit vollem Rechte, über das leichtsinnige Verfahren bei vorzunehmenden Wahlen, bemerkte, daß viele ihre Stimmzettel entweder gar nicht abgaben, oder die Namen von lauter gebrechlichen Subjecten u. dergl. darauf zeichneten u. Wenn auch die Gründe dazu nicht gerade als Entschuldigung gelten können und solches Verfahren keinesweges gepriesen werden kann, so läßt sich doch eine Milderung davon in Nachstehendem suchen. Viele geben ihre Stimmzettel nicht ab, weil es ihnen unbequem scheint oder an Zeit mangelt, sich anzukleiden und die Stimmzettel selbst abzugeben, oder weil sie befürchten, sich lächerlich zu machen, wie es vorgekommen sein soll, sobald sie eine einzige Stimme für sich haben, wonach es also scheinen könnte, als hätten sie sich dieselbe selbst gegeben. Von wem kann ein Wählbarer wohl Stimmen erwarten? doch meistens nur von seinen Bekannten und Nachbarn, und wenn einer durch diese 20 — 30 Stimmen erhielt, so wäre dieß schon alles Mögliche. Vielseitigen Versicherungen gemäß sind aber 70 — 80 Stimmen noch nicht hinreichend, mithin scheinen andere Verhältnisse zum Grunde zu liegen. Vor wenigen Tagen behauptete ein Herr auf öffentlichem Orte, zu wissen, daß einer seiner Bekannten bei einer solchen Wahl 50 Stimmen, aber dennoch vergeblich gehabt habe. Referent kann keine Selbstgründe, sondern nur das oftmals Gehörte aufführen, mithin nichts verbürgen. Unter dem Gehörten stellt sich vornehmlich heraus, daß mehre Gesellschaften oder Vereine bestehen sollen, von welchen jedes Mitglied den übrigen seine Stimme gäbe. Auch giebt es, und dieß kann Referent verbürgen, gewisse Personen, welche ein Gewerbe daraus machen, die Stimmzettel für viele Andere auszufüllen. Daß, um schnell fertig zu werden, von einem Stimmzettel sodann die übrigen alle fast buchstäblich abgeschrieben werden, ist keinem Zweifel unterworfen; sonach würde die Wahl von nicht wahlfähigen Leuten bedingt, und erklärbar, wie es komme, daß wenigstens 70 — 80 Stimmen erforderlich wären. Kann man es nun denjenigen, welche bei Ausfüllung ihres Stimmzettels gewissenhafter zu Werke gehen würden, so sehr verdenken, wenn sie, weil sie überzeugt zu sein glauben, daß ihre Mühe vergeblich ist, ihre Stimmzettel unausgefüllt liegen lassen? und ist es zu verwundern, wenn müßige Wislinge tadelnswerthe Witzelien sich erlauben?

††

### Die Gustav Adolph-Stiftung

stattete, wie gewöhnlich, am 6. Novbr. Bericht über ihre Thätigkeit ab, und wir erfahen daraus mit Vergnügen, daß auch in diesem Jahre ihr Fonds durch milde Beiträge wieder gewachsen war. Wenn diese Anstalt schon bei ihrem Auftreten, durch die für uns Deutsche neue Aufforderung zu einer Sechser-Sammlung Interesse erregte, indem sie den damals noch auffallenden Beweis gab, daß bei Vereinigung vieler, wenn auch nur geringer Kräfte, Umfangliches geleistet werden könne, so möchte es vielleicht wünschenswerth sein, die eigentliche Wirksamkeit der Gustav Adolph-Stiftung näher kennen zu lernen, die wir schon oft irriger Weise auf ganz gleiche Linie mit Missions- und Bibelgesellschaften stellen hörten. — Wer möchte die Grundtendenz dieser beiden Anstalten mißdeuten? Kann es einen edleren Zweck geben, als die Segnungen des Christenthums immer mehr und mehr zu verbreiten, und kann man für solchen einen natürlicheren Weg wählen, als wenn man von Christi Lehre wahrhaft begeisterte Männer dahin sendet, wo die Sonne des Evangeliums fromme Gemüther noch nicht erleuchtete und wärmte, als wenn man Bibeln austheilt, die sicherste und kostbarste Stütze des christlichen Glaubens! Allein ein solcher Wirkungskreis ist ein unendlich weit ausgreifender, fast unübersehbarer. Der der Gustav Adolph-Stiftung bewegt sich in engeren Gränzen. Ihr gilt es nicht, heidnische außereuropäische Nationen zu belehren, sie richtet ihre Blicke nur auf verlassen gedrückte, oft verachtete Brüder in der Nähe; auf kleine christliche Vereine, die vom Pfaffenthume abgefallen, mitten unter Christen Noth leiden, und weil sie sich wie unsere Vorfahren in die Arme der gereinigten Lehre Luthers oder Calvins geworfen haben, der peinlichsten Bedrückung und Noth preisgegeben sind. Es wird uns schwer in unserm freisinnigen Sachsen, das mit Recht von jeher die Wiege des Protestantismus genannt wurde, die Noth zu glauben, mit der viele jener kleinen Gemeinden in katholischen Ländern bei ihrem Gottesdienste zu kämpfen haben, und wie sie dem ungeachtet mit unerschütterlicher Treue an dem festhalten, was sie einmal für das Bessere erkannten. Tausende von uns wissen kaum im Allgemeinen die Wohlthat des Protestantismus zu schätzen, weil sie etwas Anderes nicht kennen. Tausende vergessen es zu würdigen, daß sie sonntäglich Gelegenheit haben, das Wort des Herrn mit Ruhe zu hören, ja daß sie in größeren Städten selbst unter mehreren Predigern den auswählen können, mit dessen Ansichten sie am Meisten übereinstimmen, dessen Vortrag ihnen vorzugsweise zu Herzen geht.

Wie anders sieht es mit jenen verlassen Glaubensbrüdern, deren Unterstützung sich die Gustav Adolph-Stiftung zum Ziele gemacht hat, und deren sich in Oesterreich, in Böhmen, Mähren, Ungarn u. a. a. D. viele befinden. Es steht ihnen zwar das Recht eines ungestörten Gottesdienstes durch ein Edict des hochherzigen Kaisers Joseph zu, das von keinem seiner Nachfolger zurückgenommen wurde. Es bleiben ihnen aber demungeachtet bedeutendere und unbedeutendere Klagen, die Einzelnen und ganzen Gemeinden durch

die herrschende Kirche zu Theil werden, so daß die Wenigen unter Vielen im täglichen Leben oft ausgestoßen werden, wie die Parias in Indien; daß sie, die in der drückendsten Armuth Lebenden, in immer tiefere Noth gerathen, da sie alle kirchlichen Gebühren doppelt bezahlen müssen, an ihre und an die katholische Geistlichkeit, daß oft eine lange Zeit vergeht, ohne daß sie den fern herkommenden Seelensorger zu sehen bekommen und in der verfallenen, dazu geweihten Scheune Gottesdienst halten können; daß oft Jahre dahingehen, ehe sie im Stande sind, einen eigenen Schullehrer zu halten, und während dieser Zeit ihre Kinder in tiefer Unwissenheit aufwachsen sehen. Wäre es unter solchen Umständen zu verwundern, wenn Versuchungen zum Rücktritte in ein mit dem Pfaffenthume zusammenhängendes bequemes Leben Eingang fände?

Es ist herzergründend, wie gesagt, wenn man von den Drangesalen liest, mit denen solche kleine verlassen Gemeinden zu kämpfen haben, während wir, ihre Brüder, der Segnungen unseres Glaubens ohne alle Opfer genießen!

Wohlan denn, so laßt uns aus Dankbarkeit für die glücklichere Stellung, die uns eine höhere Fügung angewiesen, die Noth Anderer wenigstens zu mildern suchen! Laßt uns durch ein Schärfein, ein Jeder nach seinen Kräften, den Beweis geben, daß wir Werth auf die uns gewordenen kostbaren Vorzüge legen und Gefühl für die Leiden haben, in denen um eines gleichen Glaubens willen unsere unglücklichen Brüder verzweifeln. Laßt uns eine Stiftung unterstützen, die gerade jetzt, wo Rom's Bannstrahlen von Neuem ausblitzen und blenden wollen, segensreich wirken könnte! Wie wolneulich gelesen haben, werden die sämmtlichen wohlbekannten Vorsteher der Gustav Adolph-Stiftung gern Beiträge in Empfang nehmen.

† † †

### Schulgerechter Ausspruch.

Eine Dame von Geschmack, welche Gellerten gewogen war, wollte für ihn unter ihren Bekannten Subscriptionen sammeln, um ihm einen jährlichen Gehalt auszumachen. Man kam zur Frau v. K.; was sagte die? — „Ich gebe nichts; Poeten sind insgemein schlechte Leute.“ — Man kam zu dem geheimen Rath v. A...m, der ein Polyhistor, ein Mäcen, eine ganze Akademie sein wollte; der sagte sehr schulgerecht: „Entweder ist Gellert ein rechtschaffener Mann, oder er ist es nicht. Ist's er's, so kann's ihm nicht fehlen; ist's er's nicht, so ist er nichts werth. Er mag also sein, wie er will, so gebe ich ihm nichts.“

### M i s c e l l e.

Ein alter Gesetzgeber von Thurium, Namens Charondas, vordordnete, daß diejenigen, welche der Verleumdung überwiesen wären, mit Tamarisken bekränzt umhergehen sollten, damit sie allen Welt als Leute bekannt würden, die sich in der Bosheit den ersten Rang erworben hätten. Wollte man das seltsame Gesetz in die heutige Welt einführen, ich glaube, man würde mehr Tamarisken als Erdäpfel pflanzen müssen.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

### Theater der Stadt Leipzig.

Freitag, den 16. Nov.: Die Familien Montecchi und Capuleti, oder Romeo und Julia, große Oper von Bellini.

### Abonnement, Quartett.

Unterzeichneter wird im Vereine mit den Herren Uhlrich,

Queißer und Grabau einen Cyclus von 4 Quartett-Abenden veranstalten.

Selbige werden am nächsten Sonnabend, den 17. November, im kleineren Saale der deutschen Buchhändlerbörse um halb 7 Uhr beginnen, und sind Abonnement-Billetts, à 1 Thlr. 8 Gr., auf alle 4 Abende gültig, in den Musikalienhandlungen des Herrn Kistner und Hofmeister zu haben.

Ferdinand David.

• Heute Abend 7 Uhr Versammlung der 2. Section der Suterpe im grünen Schilde. —

### Bekanntmachung.

Nachdem am 12., 13. und 14. dieses die sämtlichen Action für Verloosung gewerblicher Gegenstände gezogen worden sind und laut der Beilage zum Tageblatte vom 16. d. die darin angegebenen Nummern gewonnen haben; so sind die Gewinne heute und morgen von früh 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr gegen Abgabe der Original-Actien in dem Locale der polytechnischen Gesellschaft in Empfang zu nehmen.

Leipzig, den 16. Novbr. 1838.

Der Comité.

So eben erschien:

### Musikalisches Album für Pianoforte und Gesang für das Jahr 1839

Mit Beiträgen von Chopin, Henselt, Kalkbrenner, Mendelssohn-Bartholdy, Meyerbeer, Spohr, Thalberg, Clara Wieck.  
Mit dem Portrait von Thalberg.

Preis 3 Thlr. Prachtausgabe Preis 5 Thlr.

Leipzig, den 15. Novbr. 1838. Breitkopf & Härtel.

In der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig ist zu haben:

**Ch. H. Schmidts Chocolatfabrikant**  
oder gründliche Anweisung alle Sorten Chocolate, vorzüglich Pariser, Bayonner, Barceloneser und Mailänder, ferner homöopathische und Gesundheits-Chocolate und endlich die verschiedenen mit Arzneikörpern versetzten Chocolate-Surrogate nach den besten und bewährtesten Recepten sowohl für den Privatbedarf im Kleinen, als auch fabrikmäßig im Großen herzustellen, nebst einer genauen Charakteristik der verschiedenen im Handel vorkommenden Cacaosorten, so wie auch der verschiedenen Gewürze, Aromata und Sahmehlarthen, welche der Chocolate, je nach ihrem verschiedenen Zwecke, zugesetzt zu werden pflegen. — Mit Benutzung der neuesten Materialien.  
Mit 1 Abbildung. 8.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

(Bildet auch den 20sten Band des Schauplazes der Künste und Handwerke.)

In dieser Schrift sind außer den erprobtesten Recepten auch die Handgriffe und Verfahrensarten mitgetheilt, die bis jetzt von den Fabrikanten noch immer sorgfältig geheim gehalten wurden und von denen der Erfolg zum großen Theile abhängt.

In der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig ist zu haben:

**Der englische Kammerdiener und Oberkellner,**  
oder ausführliche Darlegung der Obliegenheiten eines männlichen Bedienten in vornehmen Familien; nebst Anweisung, für Frühstück, Mittagessen und Abendessen die Tafel auf die modernste Weise zu arrangiren und dabei aufzuwarten; ingleichen Silberservice, Glasgeschirr, Spiegel, Trumeaux, Kronleuchter, Lampen, Meubles, Kleider zc. zu reinigen und in gutem Stande zu erhalten; Visitenkarten und Aufträge in Empfang zu nehmen und zu bestellen und die Herrschaft auf Reisen zur Zufriedenheit zu bedienen, von James Williams. Frei übertr. aus dem Engl. von D. Ch. H. Schmidt. Mit 9 erläuternden Taf. 8. 1 Thlr.

Gut bedient zu werden, wünscht gewiß jede Herrschaft. Dieser Wunsch geht aber oft nur darum nicht in Erfüllung, weil dem Dienenden eine richtige Instruction und die Gelegenheit fehlt, das in Erfahrung zu bringen, was Herrschaften von ihnen zu erwarten berechtigt sind. In solchen Fällen können Erstere wohl nichts Besseres thun, als denselben ein gutes Buch in die Hände zu geben, aus welchem sie die Befähigungen kennen lernen, die man von ihnen fordert. Zu diesem Zwecke kann vorstehendes ganz besonders empfohlen werden.

In der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig ist zu haben:

**Saal's Wanderbuch für junge Handwerker,**  
oder populäre Belehrungen über die Geschichte, Einteilung, Rechts-, Kunst- und Innungsverhältnisse, Bildungsanstalten, Literatur und Gebräuche der Handwerker, über die Wahl einer Profession und eines Meisters, über Vorbereitung auf die Lehre, über Lehrzeit, Gesellenstand, Zweck und Nutzen der Wanderschaft und Vorbereitung darauf, Arten des Reisens zu Wasser und zu Lande, allein und in Gesellschaft, Reisezeit und tägliche Lebensordnung während der Wanderschaft, Gesundheitsregeln, Heilmittel, Fußpflege, Rettung aus Lebensgefahren, Vorsicht gegen Verdächtige und gegen Ansteckung. Ueber Verhalten in Krankheiten, Uebernachten, Polizeipflichten, Suchen nach Arbeit, Verhalten in und außer der Werkstatt gegen Meister, Gesellen, Lehrlinge und Kunden, so wie gegen Glieder anderer Confessionen, Anstandsregeln an öffentlichen Orten und in Gesellschaften, über Liebschaften, politische Gespräche, Vereine und Verbindungen, Geldverlegenheit, Arbeitslosigkeit, Briefschreiben und Heimkehr aus der Fremde. Nebst einer Nachweisung der bedeutendsten Gewerbs- und Vervollkommnungsplätze und Beschreibung ihrer Merkwürdigkeiten, Reiserouten, religiöse Gesänge, Wander- und Gesellschaftslieder. Von C. Th. B. Saal. gr. 12. Mit einer Reiselkarte von Deutschland. Dauerhaft und schön in Pappe gebunden, mit Bleistift und weißem Papiere zum Einschreiben.  $\frac{3}{4}$  Thlr.

Des Herrn Verf. Streben, nicht dabei stehen zu bleiben, was bereits vorhandene ähnliche Wanderbücher liefern, sondern bei der äußersten Wohlfeilheit alle an Vollständigkeit, Gemeinnützigkeit und durch einen populären unterhaltenden und angenehmen Vortrag zu übertreffen, ist von Allen, die dieses Büchlein kennen, laut anerkannt.

In der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig ist zu haben:

**D. J. B. Vitalis, Lehrbuch der  
gesamten Färberei**  
auf Wolle, Seide, Leinen, Hanf und Baumwolle. Nebst einem Anhang über Indienne-Druckerei. Nach dem Französisch. mit angemessener Auswahl und Abänderungen für das Bedürfnis deutscher Färber, Coloristen und Fabrikanten frei bearbeitet und mit eigenen Anmerkungen versehen. Dritte, mit Beibehaltung der Renner'schen und Leng'schen Verbesserungen, um 18 Bogen verm. u. mit den neuesten Entdeckungen bereicherte Aufl. bearbeitet von D. E. Bergmann. 8. 2 Thlr.

(Bildet den 6. Band des Schauplazes der Künste und Handwerke.)  
Vitalis Färbekunst hat seit langen Jahren den hohen Stand punct, welchen sie einnahm, rühmlich behauptet. Hunderte von

Büchern über Färbekunst erschienen, hiedern, größtentheils aus Vitalis geschöpft, und noch ist letzterer unentbehrlich und das Drakel eines Jeden, der sich genau über Färberei unterrichten will. Seit dem Erscheinen der zweiten Auflage dieses Werkes (1832) verstrichen nur wenige Jahre und schon tritt eine dritte ans Licht. — Sie ist mit Allem ausgestattet, was sie befähigt, auch jetzt noch, nachdem Chemie und Färbekunst so bedeutend fortgeschritten, unter das beste, über dieß Fach Geschriebene gezählt zu werden.

Die Leihbibliothek von C. W. Dieze im goldenen Einhorn empfiehlt den geehrten Freunden der Lectüre ihre neueste Sammlung interessanter Schriften, wovon von heute an Kataloge ausgegeben werden.

**Montag, den 10. Decbr. a. c.,** wird die erste Classe 15. k. s. Landes-Lotterie zu Leipzig gezogen.

Mit Loosen zu derselben, Ganze pr. 8 Thlr. 4 Gr., halbe pr. 4 Thlr. 2 Gr., Viertel pr. 2 Thlr. 1 Gr. und Achtel pr. 1 Thlr. 6 Pf., empfiehlt sich die Hauptcollection von

**P. C. Wlenckner.**

## LOTTERIE-ANZEIGE.

Zur 1. Classe 15r Landes-Lotterie, deren Ziehung am 10. Decbr. stattfindet, empfiehlt  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Loose die Hauptcollection von C. D. Löscher, am Markte.

Empfehlung. Da den 10. Decbr. a. c. die 1. Classe 15. Landes-Lotterie gezogen wird, so empfiehlt sich mit Loosen bestens die Hauptcollection von Joh. Friedr. Harck.

Empfehlung. Schöne blühende Camellien, Drangen, Eriken u. sind in dem Garten des Herrn Stadthauptmann Schwägerichen am Ransstädter Thore zu haben.

Empfehlung. Cabyles- und Plaidstücker in  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$ , das Neueste, empfehlen äußerst billig Bollmeyer & Comp.

### Empfehlung.

Schwere Winterbeinkleiderzeuge, so wie Westzeuge in Wolle, Seide und Halbseide empfiehlt ausgezeichnet billig J. G. Müller, Thomaskäfigchen Nr. 110.

Empfehlung. Figurirte Jacquards, sächs. und engl. Tibets in allen Farben, empfehlen billig Bollmeyer & Comp.

Empfehlung. Wollene dunkelgrundige Weststoffe in vorzüglicher Auswahl empfehlen zu billigen Preisen Bollmeyer & Comp.

### Empfehlung.

Eine große Partie hell- und dunkelgrundiger Kattune, von 2 bis  $3\frac{1}{2}$  Gr. die Elle, so wie  $\frac{1}{4}$  breite Körper-Singham's die Elle  $2\frac{1}{2}$  Gr. verkauft

J. G. Müller, Thomaskäfigchen Nr. 110.

Empfehlung. Die neuesten Muster in seidnen, wollenen und halbseidenen Weststoffen, dergleichen in echt ostind. Taschentüchern, empfehlen in großer Auswahl

Franke & Hasler, Reichstraße.

Empfehlung. Eine Partie Mouffelin de laine Roben, feinsten Qualität, sind von 16 bis 17 Thlr. auf 7 und 8 Thlr. herabgesetzt, und sollen dazu verkauft werden bei J. H. Meyer.

Echte reine Rindsmark-Pomade, das Löffchen zu 1 Groschen, das Duzend zu 9 Groschen, bei

J. E. Richter,

Gewölbe, Serbergasse, der gold. Sonne gegenüber.

Echt blaueschwarzen Zwirn empfing wieder in vorzüglicher Waare, den Strahn zu 4 Groschen,

J. E. Richter,

Gewölbe: Serbergasse, der goldenen Sonne gegenüber.

### Nochmalige Bekanntmachung.

In Bezug auf die Annonce in den Tagesblättern Nr. 49 und 73, wegen Bestellung der Wagen zur Laufe, offerire ich meine und moderne Wagen, Sonntags für 2 Thlr. 12 Gr. und Wochentags für 2 Thlr., auch nach Befinden seine Wagen zu 1 Thlr. 16 Gr. und 1 Thlr. 8 Gr. Auch empfehle ich mich einem geehrten Publicum mit anderen Fuhrten jeder Art zu billigen Preisen.

J. G. J. Simon, neuer Kirchhof Nr. 276.

\* \* \* Bestellungen nach den neuesten hell- und dunkelgrundigen Mustern für die Kattundruckerei in Dresden werden pünktlich besorgt in Nr. 877 an der Esplanade, Hintergebäude 2 Treppen

Anzeige. In allen Sorten großer und kleiner Tücher, Shawls und Colliers sind wir reich fortirt.

Franke & Hasler.

Anzeige. Im Commissions-Lager am Markte Nr. 2, in Thomas Hause sind

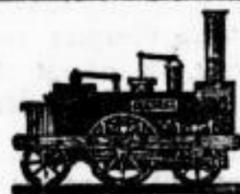
## Prager Filzhüte,

neue Sendungen, angekommen.

Anzeige. Schwere Buchskins von 28 Gr. an, und engl. Doppel-Flanelle zu Winterbeinkleidern empfiehlt J. H. Meyer.

### Anzeige von Haararbeiten.

Eine ganz neue Art Colliers, so wie Armbänder, Schlangenglocken, Braceletglocken, Lognettenketten, Uhrenten, Bänder u. dergl. für Herren und Damen werden gefertigt: Halle'sche Gasse Nr. 467, 2 Treppen.



Packereien nach Burzen, Dahlen, Dschag, Meissen, Dresden werden täglich zwei Mal pr. Dampfswagen bis Dschag und von da weiter von Unterzeichnetem prompt befördert. Abgabe zur ersten Fahrt bis Abends 5 Uhr, zur zweiten Fahrt bis früh 10 Uhr.

Das Commissions- und Expeditions-Bureau für den Eisenbahnverkehr von E. F. B. Lorenz, Reichstraße, dem Schuhmachergäßchen gegenüber.

Anzeige. Von meiner Berufreise bin ich zurück. Dies zur schuldigen Nachricht.

Leipzig, den 14. November 1838.

Dr. C. E. Hering, Lohndr., in der Tuchhalle.

Anzeige. Von heute an habe ich meine Wohnung und Expedition im Hause des Herrn Speisewirth Rißing, neuer Neumarkt Nr. 19, 2 Treppen.

Leipzig, den 13. Novbr. 1838.

Adv. Trübschler.

\* \* \* Die erste Sendung

### Frankfurter Bratwürste

ist heute eingetroffen bei

E. F. Runge.

**Frankfurt a. M. Würstchen**  
erhielt ganz frisch Friedr. Schwennicke im Salzgäßchen.

Von großen  
**ungarischen Rindszungen und echtem Hamburger  
Rauchfleisch**

sind frische Sendungen eingetroffen in der Niederlage geräucherter  
Fleischwaaren von E. F. Kunze.

**Beste geräucherte Häringe**  
erhielt frisch Carl Julius Lieder, Serbergasse Nr. 1108.

Kieler Sprotten und Speckpöcklinge, ger. Lachsbringe und  
fließenden Caviar empfing frisch Friedr. Schwennicke.

Verkauf. Frisch gebratener Schinken ist zu haben in der  
Scimma'schen Gasse, am Naschmarkt, im Keller.  
J. E. Wendorf.

Verkauf. Holländische getrocknete Gemüse, bestehend in Zucker-  
erbsen, 1. Qualität, und Schnittbohnen 1. Qualität, empfiehlt  
E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

**Verkauf von Canarienvögeln.** Ungefähr 30 bis  
40 sehr schöne Canarienvögel sind beim Gärtner Avert auf  
Ploß's Gute in Schönfeld zu verkaufen.

Hausverkauf.  $\frac{1}{2}$  Stunde von der Stadt ist ein städtisch  
gebautes und gut eingerichtetes Haus mit großem Garten billig  
zu verkaufen durch G. Stoll, Nr. 285.

Hausverkauf. Das Haus Nr. 34 zu **Mockau** ist  
mit allem Zubehörs durch Unterzeichneten, bei welchem die Ver-  
eignungen und Lasten des Grundstücks einzusehen, sofort zu ver-  
kaufen. Leipzig.  
D. Wih. Riedel, am Thomaskirchhofe Nr. 152

Verkauf. Von voigtländischen Lerchenkartoffeln und Ka-  
toffeln zu Mus empfing ich eine kleine Partie zum Verkaufe,  
à 2 Gr. pr. Dr. Meze.  
E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf. Englische Wachelichter, 6 und 8 Stück auf das  
Pfund, welche sehr hell und sparsam brennen, so wie englische  
Lampendöchte in allen Breiten empfiehlt  
E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

**Ausverkauf von Wäsche.**

Da ich gesonnen bin, mein Lager von fertiger Wäsche aufzu-  
geben, so verkaufe ich von heute an die noch vorhandenen Waaren,  
bestehend in Herren-, Frauen- und Kinderhemden, Chemisetten,  
Kragen, Manschetten für Herren, Taschentüchern in Leinen, Ober-  
hemden bunt, Chemisetten bunt, Handtüchern, seidnen und Leinwand-  
Cravaten für Herren, weißen und bunten Halbtüchern, Einlege-  
binden u. dgl. m., bedeutend unter den Fabrikpreisen.

Wilhelmine Dupont,  
Reichstr. Nr. 584, 1. Et., dem Schuhmachergäßchen gegenüber.

**Ausverkauf von Leinen.**

Um mein Lager gänzlich zu räumen, verkaufe ich folgende  
Waaren sehr billig, nämlich: sächsische, Bielefelder, schlesische,  
schweizer und holländische Leinwand, Cambric, Shirting, fran-  
zösischen und schottischen Batist, weiße und couleure Halbleinen,  
bunte Baumwollen-Zeuge, Köper, engl. Leder, weiße und bunte  
Futtercattune u. dgl. m.

Andre Dupont,  
Reichstr. Nr. 584, 1. Et., dem Schuhmachergäßchen gegenüber.

Billig zu verkaufen sind mehre Schocke junge Obstbäume.  
Das Nähere beim Gärtner Hammer, wohnhaft in Bangen-  
bergs Gute.

**Billiges Holz.**

Eine Partie  $\frac{1}{2}$  langes, kiefern, trockenes Holz soll verkauft  
werden, und das Nähere Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 34 zu  
erfragen.

**Doppelfenster zu verkaufen.**

Zehn bis zwölf Stück Doppelfenster, 4 Ellen hoch, 1 Elle  
18 Zoll breit, zum Einsetzen eingerichtet, die untern Fenster zum  
Schließen, sind billig zu verkaufen. Näheres beim Hausmanne  
im Kloster.

Zu verkaufen sind schön singende Canarienvögel: Peters-  
straße Nr. 71, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind ein Gebett Federbetten, ein Schreibepult,  
eine Tischcommode, Tische, ein Bücherschrank, ein Großvaterstuhl,  
eine Waschblase, Bilder mit Goldrahmen und mehre brauchbare  
Gegenstände am Peterschießgraben Nr. 829, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein ganz neuer Uebergiebrock von feinem  
Tuche: Nicolaistraße Nr. 749.

Zu verkaufen ist ein Wiener Goctav. gut gehaltenes Flügel:  
im Salzgäßchen Nr. 406, 3 Treppen. Fester Preis 60 Thlr.

Zu verkaufen steht gutes trockenes Birkenholz in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  
ganzen Klaftern, die Klaster zu 7 Thlr. 12 Gr., desgleichen auch  
 $\frac{1}{2}$  langes Kiefernholz, die Klaster zu 8 Thlr., im blauen Rosse  
vor dem Petershore.

Zu verkaufen ist eine Partie feiner Puppenköpfe: Hintergasse  
Nr. 1233, 3 Treppen vorn heraus.

Zu verkaufen ist billig ein neues vorstimmiges Pianoforte:  
Reichstraße Nr. 548, 4 Treppen.

Zum Verkauf steht ein fettes Schwein in Sötteritz in  
der Weintraube.

Zu verkaufen sind billig: 1 feiner Mahagony-Divan nebst  
6 Stühlen und 2 Tambourets, 1 Spiegel und 1 Kronleuchter:  
neue Kirchhof Nr. 279, 3 Treppen.

Die



**königl. sächs. priv. Anstalt**

**zum Reinigen der Bettfedern**

für Leipzig und die Umgegend, am Rosenthaler Thore  
Nr. 1341, dem Garten von Herrn Krügers

**Bad vis à vis,**

empfeilt einem achtbaren Publicum den Gesundheit, Reinlichkeit  
und Bequemlichkeit befördernden Gebrauch ihrer Apparate. Um  
die eingehenden Bestellungen regelmäßig befriedigen zu können,  
wird ersucht, dieselben einige Tage früher in der Anstalt gefälligst  
abzugeben, woselbst auch eine gedruckte Nachricht über den Ge-  
brauch der Apparate unentgeltlich ausgegeben wird.

**V e l p e l**

in Seide und Wolle, so wie auch Astrachan und Biber zu Kragen  
und Herrenmützen werden in allen beliebigen Farben und Mustern,  
im Ganzen und Einzelnen billigst verkauft bei  
Ernst Seiberlich Petersstraße Nr. 36.



Mit einem neuen und schönen Sortiment

**Schabracken oder Satteldecken**

empfehlen sich zu billigen Preisen Gebrüder Tecklenburg.

**Weisse Glacé-Damen-Handschuhe Paar 6 Gr.**  
ff. coul. do. do. ditto Paar 8-10 -  
empfiehlt G. W. Krauser, Reichstraße Nr. 403.



Zu vermieten ist zu Weihnachten ein Pferde stall für zwei Pferde nebst Wagenremise und Heuboden in der Petersstraße Nr. 113.

Zu vermieten ist ein Gewölbe nebst Spinnboden, passend für einen Seiler, durch den Agent Caspari, Nr. 1252, Querg.

Zu vermieten ist von Ostern k. J. an die 3. Etage im Salzg. Nr. 406, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, alles im schönsten-Zustande und neu tapezirt, Preis 250 Thlr.

Zu vermieten sind zwei große, helle Böden in der Grimm. Gasse Nr. 593 und daselbst beim Hausmanne, oder drei Treppen hoch, das Nähere zu erfahren.

Zu vermieten sind zu Weihnachten einige Familienlogis in Preisen zu 70 bis 80 Thlrn. durch das  
Local-Comptoir für Leipzig.

\* \* Ein hübsches Gärtchen mit gemauertem Gartenhaus und gut angelegt, ist Verhältnisse halber noch von jetzt oder Ostern an billig zu vermieten in Langens Garten am Windmühlenthore.

### Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein  
Ferd. Becker auf der großen Funkenb.

### Einladung.

Die Eutrich'sche Kirmess nimmt nächsten Sonntag, den 18. Nov., ihren Anfang, und ich ersuche alle meine geehrten Gäste mich zu besuchen, indem ich für recht gute warme und kalte Speisen und Getränke zu diesen Festtagen gesorgt habe.  
Carl Heinze in der Gofenschenke.

Heute Abend Roßbeef, am Spieß gebraten, wozu ein Faß bairisches Bier angezapft wird.  
Meißner, Petersstraßenecke Nr. 1.

Anzeige. Morgen, den 17. d., früh halb 9 Uhr Wellfleisch und Abends Würstschmaus. Um gütigen Besuch bittet  
E. G. Kofmehl im Heilbrunnen.

Einladung. Zu Schweinsknochelchen mit Klößen, Sauerkraut &c. und anderen warmen Speisen heute, den 16. d. M., ladet ergebenst ein  
E. Keerl im Schützenhause.

\* \* Heute Abend Pöckelschweinsknochelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut in Schröters Bierniederlage.

Einladung. Morgen Abend, den 17. November, ladet zu Karpfen und Gänsebraten ergebenst ein Fr. Senf, Quersasse.

Einladung. Heute, den 16. November, zum Schlachtfeste, früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Gänsebraten ladet ergebenst ein  
J. G. Henke in Reichels Garten.

Einladung. Morgen, Sonnabend den 17. Novbr., lade ich meine werthen Gäste zum Kirmessschmaus ergebenst ein.  
Die verw. Mierisch in Schönfeld.

### Kirmess in Nischwitz bei Wurzen.

Zu meiner Kirmess Sonntag und Montag, als den 18. und 19. d. M., wobei mit warmen und kalten Speisen aufgewartet werden wird, ladet ergebenst ein.  
Stahlhut, Gastgeber.

### Mö d e r n.

Sonntag, den 18., bis Mittwoch, den 21. November, halte ich meine Kirmess und bitte um recht zahlreichen Besuch.  
H. Werthmann.

### Z ü s s e n a e r

und Bornaer Lagerbier, fein von Geschmack, empfiehlt  
J. G. Müller, Halle'sche Gasse Nr. 456.

## Einladung zur Kirmess nach Gohlis.

Zur Feier unserer Sonntag, als den 18. Novbr., beginnenden und bis Mittwoch, den 21. Novbr. d. J., dauernden Kirmess erlauben wir uns ein hochverehrtes Publicum hierdurch ergebenst einzuladen.

Wir werden dabei eifrig bemüht sein, uns die Zufriedenheit der uns Beehrenden durch warme und kalte Speisen nebst guten Getränken und guter Bedienung zu erwerben suchen.

Oberschenke Gohlis.  
J. G. Böttcher.

Wasserschenke Gohlis.  
Der Wirth daselbst.

Uns auf Obiges beziehend, werden wir bei dem in der Oberschenke von 2—6 Uhr Nachmittags stattfindenden Concerte, so wie bei dem um 6 Uhr anfangenden Tanzmusik mit den besten Musikstücken bestens aufzuwarten die Ehre haben.  
Das Musikchor von J. G. Hauschild.

## In Thesla ist Kirmes

Sonntag, den 18., bis Mittwoch, den 21. a. c., wozu ergebenst einladet  
W. Linke, Wirtsh.

### Heute Gesellschaftstag im Schützenhause.

Verloren wurde den 27. October in den Mittagsstunden in der Nicolastraße von einer armen Person ein fleckig braunes Marcelline-Kleid, in blaues Papier eingepackt. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, es gegen einen Thaler Belohnung bei Hrn. Kieger, Nikolaihof Nr. 762, abzugeben.

Verloren wurde ein schwarzeidener Handschuh. Derselbe ist gegen eine angemessene Belohnung abzugeben: Reichstraße Nr. 584, im Gewölbe bei E. F. V. Lorenz.

Verloren. Dienstags, den 13. Nov., Nachmittags ist eine goldene Busennadel in Form eines Kreuzes, mit Granaten gefaßt, von Leipzig nach Connwitz verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei dem Hauseigentümer in Nr. 504 1 Thaler Belohnung.

Abhanden gekommen ist eine dreifarbigte Kage. Wer dieselbe vor dem Hintertore in Gehe's Hause beim Hausmanne abgibt, erhält eine Belohnung.

Gefunden. Deux Rondinos par J. Schmitt. In der Exped. dieses Blattes abzuholen.

### Aufforderung um Zurückgabe von Büchern.

Die jetzigen Inhaber folgender Bücher aus meiner Leihbibliothek fordere ich um ungesäumte Zurückgabe auf: Göthes Faust — Immergrün, Taschenbuch für 1839 — Aurora für 1839 — Duller Phantasiestücke 2r Bd. — Hangbeins Schriften 20r Bd., Jean Paul Rogenbergs Baderese — Storch Haldenschenke 1r Bd. — Napoleons Liebschaften 3r Bd. — van der Velde Eroberung von Mexico 3 Bde. — Marryat. Japhet, der den Vater sucht — und noch mehre Bücher, welche mit Etiquette und Stempel meiner Leihbibliothek versehen sind.

J. G. Quellmaiz, Auerbachs Hof.

Aufforderung. Es befindet sich in Leipzig ein Verfertiger von Farbenreibmaschinen. Derselbe wird Behufs einer Bestellung gebeten, seine Adresse abzugeben bei E. F. V. Lorenz, Reichstraße Nr. 584 im Gewölbe.

Lieben Verwandten und Freunden zeigern ihre Verlobung hiermit ergebenst an  
Johanna Louise Basker,  
Franz Adolph Schramm.

Querfurt und Leipzig.

Ihre Verlobung zeigen hiermit, jedoch nur auf diesem Wege, an  
Sophie Aendt aus Schweinfurt,  
Heinrich Ferdinand Seidendorfer,  
Gensdarmerie-Wirtschafts-Inspector.  
Leipzig, den 15. November 1838.

## Thorzettel vom 15. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

- Srimma'sches Thor.**  
Hr. D. Schmidt, v. hier, v. Burgen zurück.  
**Palle'sches Thor.**  
Hrn. Kfl. Jensee u. Doerbeck, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.  
Hr. Kfm. Günther, v. Frankfurt a. d. D., im Hotel de Saxe. Hr. Stemmler, Bergbeamter u. Hr. Kürschner Bornemann, v. Wettin, in der Sonne u. bei Göttlich.  
Auf der Berliner Eilpost, um 7 Uhr: Hr. Kfm. Drohata, v. Greiß, unbest., u. Hr. Kfm. Gerber, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.  
Auf der Hamburger Eilpost, 14 Uhr: Hrn. Kfl. Gebr. Felix, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.  
Die Braunschweiger ord. Post.  
**Kankäcker Thor.**  
Hr. Leuten. v. Ufermann, v. Dresden, im Hotel de Baviere.  
Hr. D. Puttrich, v. hier, v. Naumburg zurück. Mad. Goldberg, von Naumburg, bei Küper. Hr. Def. Wolf u. Hr. Lehmann, Vermessungs-Revisor, v. Weissenfels, in der Laute.  
**Peters'sches Thor.**  
Hrn. Kaufl. Gebrüder Kollisch, von Zeitz, bei Armon. Hr. Hauptm. v. Görschen u. Hr. Bauw. Hoch, v. Steindorf, in der gr. Linde.  
**Hospitalthor.**  
Hr. Kfm. Petermann, v. Glaucha, bei Hänel.  
**Bahnthor.**  
Hr. Kfm. Kästler, v. Burgen, in Nr. 113. Hr. Def. Heyne u. Hr. Hauptm. v. Eichardt, v. hier, v. Leisnig u. Dresden zurück. Hr. Def. Gräber, v. Gerdis, unbest. Hr. Bürgermstr. Hoffmann, v. Dschag, bei Hoffmann.  
Hr. Apoth. Große, v. hier, v. Dschag zurück. Hr. Def. Adler, v. Müglitz, Hr. Gekw. Barthel, v. Nerschau, u. Hr. Insp. Rebling, von Kühnisch, unbest. Hr. Kfm. Berger, v. Dschag zurück. Hr. Commis Seynau, v. Grobitz, bei Seynau.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

- Srimma'sches Thor.**  
Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Hr. Kfm. Höfer, v. Dresden, und Hr. Pöhlener Hartwolf, v. Leisnig, im Hotel de Baviere.  
Auf der Eisenburger Dilligence: Hr. Kfm. Besche, von hier.  
**Palle'sches Thor.**  
Hrn. Kfl. Gerber u. Bretschneider, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.  
**Kankäcker Thor.**  
Auf dem Frankfurter Postwagen, 18 Uhr: Hr. Kfm. Peter, v. hier, v. Naumburg zurück.  
Die Wetzburger Post, um 9 Uhr.

- Peters'sches Thor.**  
Auf der Pegauer Post: Hr. Kfm. Hause, Mad. Kypke u. Dem. Wille, v. Pegau, unbestimmt.  
Hr. Criminaladv. Merkel u. Hr. Ober-Referend. Merkel, von Zeitz, im gold. Hute.  
**Hospitalthor.**  
Auf der Nürnberger Dilligence, um 7 Uhr: Hr. Pöhlcommiss Göhring, v. Magdeburg, unbestimmt.  
Auf der Nürnberger Eilpost, um 7 Uhr: Hr. Rittergutbes. Bankwitz, v. Sommeritz, v. Lehmann, Hr. Kfm. Struve, v. h., v. Plauen zurück, Hr. D. Kraft, v. Gruttgart, in der Edge, u. Hr. Kfm. Döttcher, von Grimmischau, in den 3 K.  
Die Freiburger Post, um 8 Uhr.  
Auf der Srimma'schen Post, 10 Uhr: Hr. Kfm. Hase, v. Srimma, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

- Srimma'sches Thor.**  
Auf der Frankfurt-Breslauer Fabr. Post: Hrn. Kfl. Wozzejst und Schöhan, v. Proby im Harnisch u. in Nr. 703, Hr. Pöhlcom. Gien, v. Jassy, bei Koyringer.  
**Palle'sches Thor.**  
Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Hrn. Kaufl. Hagemann, Lehmann Schwabe, Zimmermann, Kibel u. W. inderg, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück, Hr. Kfm. Barnhagen, aus Dortmund, von Frankfurt a. d. D., in Nr. 404.  
**Peters'sches Thor.**  
Auf der Koburger Dilligence, um 12 Uhr: Dem. Junghans, v. hier, v. Zwenkau zurück.  
Hr. Kfm. Schmidt, v. Zeitz, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

- Srimma'sches Thor.**  
Dem. Eisner, Ergleherin, v. Dresden, im Hotel de Pologne.  
Die Dresdener Eilpost.  
**Palle'sches Thor.**  
Hr. Kfm. Iller, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.  
Hr. Chirurg Otto, v. Grobers, bei Grödel.  
**Kankäcker Thor.**  
Auf der Frankfurter Eilpost, 14 Uhr: Mad. Kessler u. Dem. Larnow, v. Weissenfels, bei Paikort.  
**Peters'sches Thor.**  
Dem. Friederici u. Frau Commerz-Räthin Friederici, von Gera, bei Dombr. Friederici u. Mad. Jode.

Druck und Verlag von E. Polz.

Hierzu die Gewinnliste von der polytechnischen Gesellschaft.